

# CHRONIK

DER

## *Schützengesellschaft Lehre*

*von 1863 e.V.*



**125 Jahre Schützengesellschaft Lehre**  
**1863-1988**

**Chronik der**  
*Schützengesellschaft Lehre*  
*von 1863 e. V.*

Erstellt 1988  
zum 125jährigen Bestehen der  
Schützengesellschaft Lehre  
im Jahr der 1100-Jahr-Feier  
der Ortschaft Lehre

Herausgegeben von der  
Schützengesellschaft Lehre 1988



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Einleitung .....	4
Gründungsjahr 1863 .....	4
Erstes Schützenfest 1864 .....	5
Der Börneken - Verlegung des Festplatzes .....	6
Zeltbetrieb und Mehrzweckhalle im Börneken.....	8
Schießstandbau .....	10
Modernes Sportschießen .....	14
Mitgliederentwicklung .....	16
Jahresablauf .....	19
Besondere Ereignisse .....	23
Begebenheiten von Schützenfesten - Kurz dargestellt .....	27
Reglementierungen der Schützengesellschaft Lehre.....	28
Hauptmänner der Schützengesellschaft Lehre .....	30
Könige der Schützengesellschaft Lehre .....	35
Schlußwort .....	36

## Quellennachweis:

Festschrift zur 100-Jahr-Feier der Schützengesellschaft Lehre (1964), Festschrift zum 30-jährigen Bestehen des Kreisschützenverbandes Braunschweig (1982), Heimatbote des Landkreises Braunschweig (1970), Ortsheimatpfleger Kurt Gottschalk, Mein Heimatdorf im Schuntertal (Fritz Fricke), Medaillen und Orden an den Königsketten.

# Vorwort

Vor zwei Jahren beschloß der Vorstand der Schützengesellschaft Lehre, zur 125-Jahr-Feier im Jahre 1988 eine Chronik zu erstellen.

Da aus der Gründungszeit und aus den Jahren danach keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr vorliegen, waren die Nachforschungen sehr schwierig.

Durch mündliche Überlieferungen und Aufzeichnungen aus der Festschrift zur 100-Jahr-Feier der Schützengesellschaft konnten unter anderem viele Details in Erfahrung gebracht werden. Alle gesammelten Informationen flossen in die Chronik ein.

Allerdings erhebt die Chronik keinen Anspruch auf Vollständigkeit und der Verfasser bittet um Nachsicht, falls etwas „vergessen“ wurde.

Wenn neue Erkenntnisse gewonnen werden, kann die Chronik jederzeit mit Nachträgen ergänzt oder berichtigt werden.

Ulf Schuhmacher Pressewart der  
Schützengesellschaft Lehre

# Einleitung

In Deutschland können nur wenige Vereinigungen auf so altes Brauchtum zurückblicken wie die Schützengesellschaften, und einiges von dieser Tradition, die heute noch das Vereinsleben bestimmt, stammt aus bereits vergangenen Jahrhunderten.

Die Gründung von Schützengesellschaften (Schützengilden) reicht weit in das Mittelalter zurück. Das Entstehungsgebiet der Schützengilden ist in Nordfrankreich, Belgien und Holland zu suchen. Dort hatten zahlreiche Städte schon vor dem Jahre 1300 Schützengilden.

Einer Chronik aus Magdeburg ist zu entnehmen, daß dort über Pfingsten 1279 verschiedene Wettkämpfe, Ritterspiele und Waffenübungen stattfanden, zu denen die Städte Goslar, Hildesheim, Quedlinburg und Braunschweig Einladungen erhielten. Die Braunschweiger sollen an diesen Wettkämpfen in grüner Bekleidung teilgenommen haben.

Weitere Nachrichten über derartige Veranstaltungen kommen aus Schlesien (1286), Dortmund (1378), Wismar (1401), Brilon (1417) und zahlreichen Städten des Rheinlandes um 1400.

Braunschweiger Bürger schlossen sich im Jahre 1338 unter dem Zeichen der Lilie zum „Lilien-Vente-bund“ zusammen. Diese Bürger waren bereit, ihre Stadt im Kriegsfall zu unterstützen und die Braunschweiger Kaufleute auf ihren Reisen zu schützen. Das erste Schützenfest feierte der Lilien-Vente-bund 1441.

Im Jahre 1543 fand der 1. Braunschweiger Schützenausmarsch zu Ehren des Schmalkaldischen Bundes statt. Zu diesem Bund hatten sich reformierte evangelische Städte und Fürsten zusammengeschlossen. Die Herzöge Philipp und Ernst von Braunschweig gehörten dazu.

Im Jahre 1545 bekamen die Braunschweiger Schützen vom Rat der Stadt Ihre Statuten. Seither wird die Festsetzung der Schützenordnung als Gründungsjahr der heutigen Braunschweiger Schützengesellschaft von 1545 angesehen.

Es ist anzunehmen, daß die Gründung von Schützengilden in Deutschland durch Kaufleute erfolgte, die von ihren Reisen durch Westeuropa Einrichtungen und Gewohnheiten der Schützen mitbrachten. Hierbei ist festzuhalten, daß die Städte mit Schützengilden der Hanse, dem mittelalterlichen kaufmännischen Städtebund, angehörten.

## Gründungsjahr 1863

Lehre war 1863 ein Marktflecken im Herzogtum Braunschweig und für die damalige Zeit mit ungefähr 700 Einwohnern relativ groß. Erst ab Mitte des vorigen Jahrhunderts sind Gründungen von Schützengesellschaften auf dem Lande festzustellen. Diese Entwicklung wurde vom jeweiligen Landesherrn sehr unterstützt, dem es aber in erster Linie darum ging, daß seine Untertanen den Umgang mit der Waffe lernten.

Die ländlichen Schützengesellschaften hatten ihre Vorgänger in den ehemaligen Bürgerwehren, die während der Befreiungskriege gegen Napoleon (1813/1815) und in den Jahren danach ihren Zweck darin hatten, ihr Dorf zu schützen und zu verteidigen.

Männer aus Lehre gründeten 1863 eine Schützengesellschaft, die älteste ihrer Art im ehemaligen Landkreis Braunschweig. Erst 1879 folgte Bortfeld, dann Wendezelle 1890, Hordorf 1893 und Essinghausen 1898.

Mitglied in der neu gegründeten Schützengesellschaft konnte jeder männliche Einwohner aus Lehre werden, der das 25. Lebensjahr erreicht hatte und gleichzeitig Bauer, Handwerksmeister oder Geschäftsmann war.

Als Anschaffungs- oder Stiftungsjahr der ersten Schützenfahne kann das Jahr 1869 angenommen werden, da diese Jahreszahl auf der Rückseite der „alten Fahne“ steht.

Die Königskette existiert bereits seit dem Jahr 1864. Der älteste Orden an der Kette stammt vom 1. Schützenkönig und trägt den Namen J. Makel 1864.

Schriftliche Aufzeichnungen über die Gründungszeit und aus den ersten Jahrzehnten des Bestehens der Schützengesellschaft liegen heute nicht mehr vor.

Das älteste Protokoll stammt vom 16.07.1927.

## Erstes Schützenfest 1864

Das erste Schützenfest wurde am 2. Julisonntag 1864 im Genossenschaftsforst nördlich des heutigen Festplatzes veranstaltet.

Im Wald wurden ein Tanz- und ein Schankzelt aufgestellt. Auf einer in einer Mulde angelegten 100 Meter Schießbahn wurde die Königswürde auf 20-er Ringscheiben ausgeschossen.

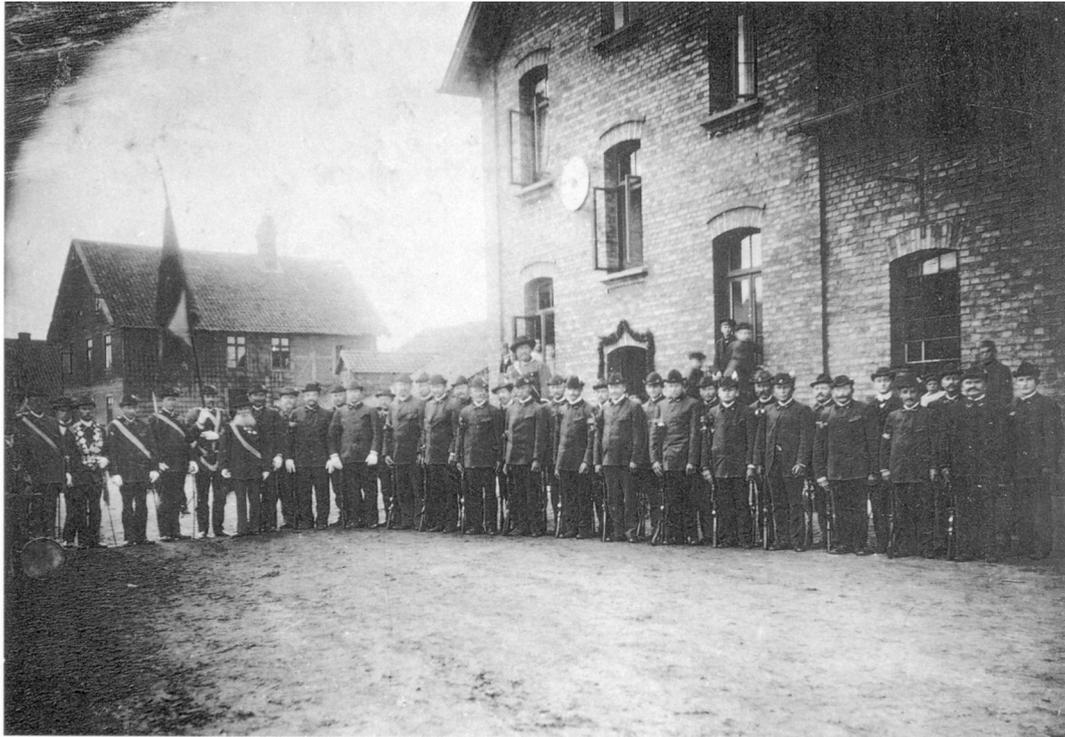
Die Büchsen für das Schießen besaß Heinrich Frickmann, der auch die Patronen selber anfertigte.

Das Tanzzelt war sehr klein und die Paare wurden für jede Tanzrunde abgezählt. Nach einem Glockenzeichen wurde das Zelt mit Hilfe eines Heuseiles geräumt und die Tanzlustigen mußten sich zum sogenannten „Solostehen“ in eine lange Schlange wieder einreihen.



Schützenfest 1905

von links: Musiker Heinrich Schütz, Wachhabender Wilhelm Thies, Schützenkönig Albert Schranz, August Bartels, Gustav Brandes, Fritz Lühr, Heinrich Kölling, Hermann Otte, Hermann Schrieber, vorn August Brasche.



Schützenfest 1905  
Der gesamte Schützenzug vor der Molkerei Lehre

Seit dieser Zeit heißt das Waldstück in der Richtung nach Groß Brunsrode im Volksmund „Tanzholz“.

Romantisch wird das Feiern bei Kerzen- und Petroleumlicht dort schon gewesen sein.

Der Schützenfesttermin Anfang Juli, nach der Heu- und vor der Getreideernte, hat sich in etwa bis heute gehalten.

Als Lehre 1912 Elektrizität bekam, war jedes Schützenmitglied verpflichtet, einen Masten für das Stromkabel, das vom Bahnhof bis zum Festplatz reichte, zu setzen und nach dem Fest auch wieder abzubauen.

## **Der Börneken - Verlegung des Festplatzes**

Im Tanzholz wurden die Schützenfeste bis 1928 gefeiert. Nachdem 1926 durch einen Brand eine freie Fläche im Börneken entstanden war, wurde mit der Gemeinde Lehre ein Vertrag über die kostenlose Nutzung des „Börneckens“ geschlossen.

Der Vertrag wurde am 17. Januar 1929 vom Schützenhauptmann Wilhelm Schulze und dem Gemeindevorsteher August Bartels unterzeichnet. Vor allem die Frauen dürften froh gewesen sein, daß der Weg zum Festplatz nun kürzer war.

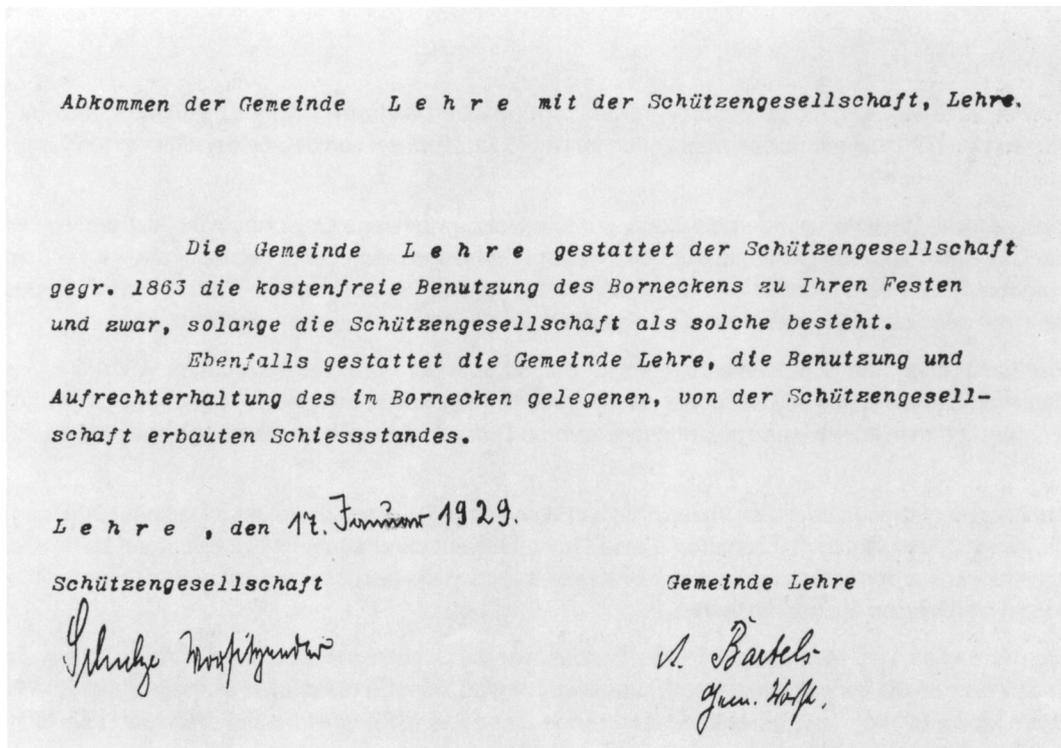
Früher kam es oft vor, daß die Gäste bei drohendem Gewitter fluchtartig ins Dorf eilten und später des weiten Weges halber nicht mehr zurückkamen.



Schützenfest 1928  
Das letzte Schützenfest im Tanzholz. Schützenkönig H. Schulz.

Gleichzeitig wurde im Börneken eine 135 m lange Schießbahn angelegt, die aber bald darauf wegen des Kugelfluges verkürzt werden mußte.

Die Schießstände und das Schützenheim wurden in den folgenden Jahrzehnten ständig erweitert. Doch darüber mehr an anderer Stelle.



# Zeltbetrieb und Mehrzweckhalle im Börneken

Von 1929 bis 1939 und von 1950 bis 1962 wurden die Schützenfeste in Festzelten gefeiert, dort wo heute die Börnekenhalle steht.



Der Festplatz im Börneken in den 30-er Jahren.

Die Festzelte gehörten Albert Niehof (1 großes Zelt) und Albert Bertram (1 kleines Zelt). Die Schützenfeste wurden bis 1939 mit diesen zwei Zelten im jährlichen Wechsel von den beiden Gastwirten veranstaltet.

Nach dem 2. Weltkrieg wurden die Zelte, durch die angewachsene Einwohnerzahl jetzt drei an der Zahl, in einem anderen Ort abgebaut, mit Trecker und Hänger nach Lehre gebracht und hier wieder aufgebaut. Eine sehr mühsame und zeitaufwendige Sache. Die Zufahrt zum Festplatz wurde jedes Jahr von den Schützen neu befestigt und geebnet. Sand und Kies wurden aufgeschüttet.

War das Wetter zum Schützenfest dann sehr gut, staubte der Platz. Bei schlechtem Wetter kam es dann vor, daß die Gäste und Besucher nur mit ihren Gummistiefeln oder festem Schuhwerk zum Zelteingang kommen konnten und erst dort ihre leichten Tanzschuhe anzogen. Also auch keine ideale Sache.

Am Ende der 50-er Jahre wurde in den örtlichen Vereinen der Wunsch diskutiert, eine feste Unterkunft für Vereinsfeierlichkeiten zu schaffen. Diese Diskussion entstand auch mit Rücksicht auf die immer schwieriger werdende Beschaffung der Festzelte, in denen die Besucher den oft wechselnden Witterungsverhältnissen ausgesetzt waren.

Bei der Bildung des Mehrzweckhallenverbandes war die Schützengesellschaft Lehre die treibende Kraft. Als es an die Verwirklichung der Baumaßnahme ging, konnte die Halle mit Unterstützung des VfL Lehre im Jahre 1964 fertiggestellt werden. Durch diese Baumaßnahme bedingt, fand die 100-Jahr-Feier der Schützengesellschaft Lehre erst im Jahr 1964 statt.



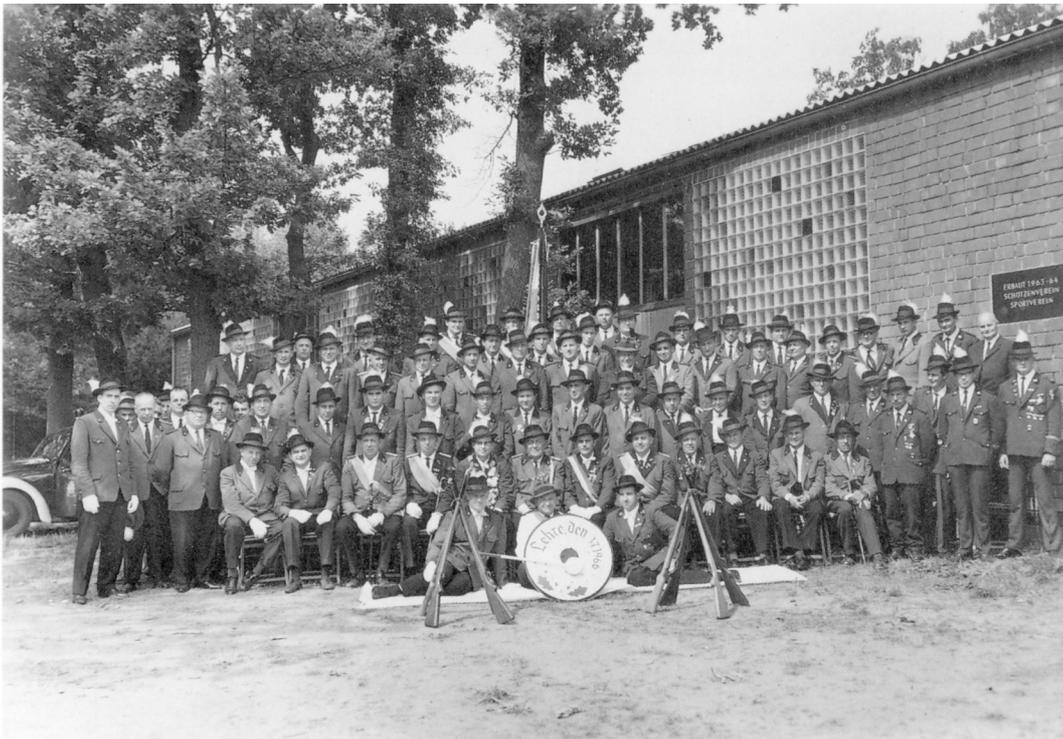
Schützenfestsonnabend 1957 nach dem Umzug.  
Vor den Zelten im Börneken. Hauptmann Erich Harke, Großer König des Jahres 1956 Kurt Rosenhagen, vorn Scheibenkieker Rudi Göring.



1963 - Grundsteinlegung für den Bau der Mehrzweckhalle.  
Von links: Werner Frickmann, Kurt Rosenhagen und Karl-Heinz Heß.

Inzwischen ging die Halle in das Eigentum der Gemeinde Lehre über, die im Hinblick auf die 1100-Jahr-Feier der Ortschaft Lehre eine grundlegende Modernisierung der Halle, jetzt „Börnekenhalle“ genannt, durchgeführt hat. Rechtzeitig zum 38. Niedersächsischen Schützenfest vom 08.04.-10.04.1988 waren die Modernisierungsarbeiten abgeschlossen.

Dank müssen wir jenen Männern sagen, die uneigennützig ihre Arbeitskraft in den Jahren 1962/64 beim Bau der Halle einsetzten. Horst Apel als Schützenhauptmann und Kurt Rosenhagen als 2. Vorsitzender der Schützengesellschaft und 1. Vorsitzender des VfL Lehre trugen sehr zum Gelingen der Baumaßnahme bei.



Schützenfest 1966

Vor der Mehrzweckhalle. Hauptmann Horst Apel, Großer König Manfred Doeltz, Kleiner König Otto Jur.

## Schießstandbau

Bereits das erste Königsschießen im Jahre 1864 wurde auf einer eigenen Anlage durchgeführt. Der Stand, angelegt in einer Mulde mit einer gemauerten Deckung, befand sich im Tanzholz und hatte eine Länge von 100 Metern. Hier wurden die Könige bis 1928 ausgeschossen.

Im Jahre 1929 wurde der Schießstand im Börneken gebaut, zunächst als offene Anlage mit Deckung. Diese ebenfalls in Eigenleistung errichtete Anlage hatte eine Länge von 135 m und wurde kurz darauf auf 100 m verkürzt.

Nach 1945 gab es zunächst ein allgemeines Waffenverbot. So konnte erst 1950, nachdem sich die Lebensbedingungen wieder normalisiert hatten, das erste Schützenfest gefeiert werden.

Für dieses Fest mußte die Genehmigung für das Schießen bei der englischen Militärdienststelle Volkmarode eingeholt werden.

Diese Genehmigung war aber mit vielen Auflagen versehen. War es früher Pflicht, mit eigenem Gewehr am Schützenumzug teilzunehmen, so wurde dieses von den Engländern verboten. Die Wache mußte also in eigens hergestellten Holzgewehren marschieren und die Schützen gingen ohne Gewehr im Schützenumzug mit. Die ersten Könige nach 1950 wurden mit dem Luftgewehr auf 10 m ausgeschossen.



Schützenfest 1950

Ausschießen des Schützenkönigs mit Luftgewehr. Sitzend Schützenhauptmann Erich Harke.

In den nächstfolgenden Jahren wurden dann die Auflagen der Besatzungsmächte gelockert und so konnte ab Mitte der 50er Jahre der König mit dem Kleinkaliber ausgeschossen werden. Ein offener KK-Stand mit zwei 50 m Bahnen und einer gemauerten Deckung wurde 1959 in Betrieb genommen.

Die Ergebnisse wurden mit einer Zahlendrehscheibe in der Deckung angezeigt und der Scheibenkieker gab mit einer Kelle die Richtung an, in der der Schuß lag. Da kam es schon des öfteren vor, daß ein ungeduldiger Schütze bereits den nächsten Schuß abfeuerte und genau die Kelle traf.

Als weitere Verständigungsmittel zwischen Deckung und Stand dienten zwei alte Feldtelefone.

Als nach dem zweiten Weltkrieg nur mit Luftdruckwaffen geschossen werden durfte, hat die Schützengesellschaft zunächst 2 Gewehre angeschafft, mit denen die Könige ausgeschossen wurden und die ersten Vergleichsschießen stattfanden.

Die Urkunden aus dieser Zeit hängen heute noch im Schützenheim.

Die ersten regelmäßigen Trainingsabende mit Luftgewehr und kurz darauf auch mit der Luftpistole fanden auf dem Saal bei Albert Bertram statt.

Ab 1970 wurde auf 4 Ständen unter der neu gebauten Kegelbahn bei A. Bertram geschossen.

Durch weiteren starken Zulauf an Mitgliedern und dem Aufbau einer Jugendabteilung reichten die 4 Stände bald nicht mehr aus. So wurde in den Jahren 1972/73 im Börneken das Schützenheim in Eigenleistung errichtet.

Die zwei vorhandenen KK-Stände wurden in das Schützenheim mit einbezogen und mit Zulanagen versehen, so daß eine Anzeige in der Deckung nicht mehr erforderlich war.

Richtung Bahnhof wurden fünf offene Luftgewehrstände gebaut. Die Standeinweihung fand am 31.03.1973 statt.

Die Erweiterung auf 11 geschlossenen Luftgewehrstände und die Modernisierung der Toiletten erfolgte 1977. Von jedem Mitglied wurde eine Umlage von DM 67,- neben seiner Arbeitsleistung erhoben. Die Einweihung wurde am 12.06.1977 gefeiert.

Um den gestiegenen Anforderungen nach sinnvoller Freizeitgestaltung und verbesserten Trainingsmöglichkeiten der Sportschützen gerecht zu werden, wurden 1985/86 die KK-Stände auf 5 erweitert. Gleichzeitig wurden 5 Pistolenstände mit 25 m angebaut und die ganze Anlage überdacht.

Weiterhin wurde auch eine grundlegende Modernisierung der vorhandenen Bausubstanz vorgenommen, die alte WC-Anlage in Ordnung gebracht und neue WCs in das Schützenheim mit eingebaut. Die Zentralheizung läuft über eine Gas-Therme.

Diese Baumaßnahme wurde von allen Schützen in beispielloser Solidarität durchgeführt. Die Leistungen des gesamten Vorstandes, des Bauleiters Karl-Fr. „Beppo“ Bremer und die Unterstützung der Schützengesellschaft durch die Gemeinde Lehre, den Landkreis Helmstedt und den Kreis- sowie Landessportbund sollen an dieser Stelle noch einmal besonders hervorgehoben werden.

Überblick über die Finanzierung:

Eigenleistung der Schützen	DM	52.500,-
Eigenmittel	DM	9.500,-
Zuschuß Gemeinde Lehre	DM	74.650,-
Zuschuß Landkreis Helmstedt	DM	74.650,-
Zuschuß Kreis-und Landessportbund	DM	21.500,-
Gesamt-Finanzierung/Baukosten	DM	215.900,-



Schießstandausbau Frühjahr 1985 (mauern des KK-Standes)



## Modernes Sportschießen

Bis zur Mitte unseres Jahrhunderts wurde hauptsächlich die Geselligkeit in der Schützengesellschaft gepflegt; es gab nur gelegentliche Vergleichsschießen.

Durch den starken Mitgliederzustrom nach 1950 und durch das immer stärker aufkommende Schießen mit Luftdruckwaffen konnten Wettkampfmannschaften aufgestellt werden. Seitdem spielt das Sportschießen neben Geselligkeit und Kameradschaft eine wichtige Rolle im Vereinsleben.

Die Schützengesellschaft Lehre war 1952 zusammen mit 20 anderen Schützenvereinigungen Gründungsmitglied des Kreisschützenverbandes Braunschweig (KSV) und ist auch heute dort noch angeschlossen. Ein Übertritt in den seit der Gebietsreform 1974 zuständigen Kreisverband Helmstedt war und ist nicht vorgesehen.

Die jährlichen Kreis- und Herbstmeisterschaften in Braunschweig sowie die Rundenwettkämpfe des KSV Braunschweig werden seit mehr als 30 Jahren regelmäßig besucht.



1978 - Kreiskönig des Kreisschützenverbandes Braunschweig Gerhard Lippelt jun. nach der Ehrung in der Stadthalle Braunschweig mit seiner Ehefrau Ute.

Die fortlaufenden Standerweiterungen und gute Wettkampfwaffen ergaben verbesserte Trainingsbedingungen, was wiederum zu guten bis sehr guten Ergebnissen führte.

Die Folge davon waren viele Qualifikationen für Landesmeisterschaften in Hannover und 4 Starts bei den Deutschen Meisterschaften in München.

Doch darüber gleich mehr.

In der Schützengesellschaft Lehre wird in den folgenden Klassen und Disziplinen geschossen:

**Klassen:** Schüler, Jugend, Junioren, Damen, Schützen, Damen- und Schützenaltersklasse.

## **Disziplinen:**

10m: Luftgewehr, Luftgewehr-Dreistellungskampf, Luftgewehr aufgelegt (Altersklasse) und Luftpistole

25m: Sportpistole (Präzision und Duell)

50 m: Kleinkaliber (Dreistellungskampf), KK-liegend, Freie Waffe, liegend aufgelegt (Altersklasse), Freie Pistole.

Die entsprechenden Wettkampfwaffen stellt der Verein, aber viele aktive Schützen haben in der Zwischenzeit eigene Waffen.

Doch nun zu unseren Teilnahmen unserer Aktiven an den Landesmeisterschaften und den Deutschen Meisterschaften.

Hier sind besonders hervorzuheben:

## **Landesmeisterschaften in Hannover**

Karl-Friedrich Bremer mit 5 Starts Kleinkaliber liegend und Standard

Uwe Redlich Landesmeister 1978 Luftpistole Schüler

Christina Brukakis Landesmeisterin 1985, Vizemeisterin 1986

Luftpistole Schülerinnen Landesmeisterin 1987 und 3. Platz 1988 Luftpistole weibl. Jugend.

Auf mehrere Starts in Hannover können zurückblicken:

Luftgewehr Schützen: Willi Metje und Willi Zigan

Luftgewehr Damen: Mareike Heltmann, Rita Metje, Rosi Schuhmacher, Elke Schulze

in verschiedenen Disziplinen als Jugendschützen:

Adina Reuper, Ortwin Bartels, Falko Gils, Bodo Reuper, Ralf Reuper, Christian Rothermund, Detlef Sack, Jens Schuhmacher und Klaus Wedekind.

## **Deutsche Meisterschaften in München**

über Landesmeisterschaften konnten sich Uwe Redlich im Jahre 1978 und Christina Brukakis in den Jahren 1985-1987 für die Teilnahme an der Deutschen Meisterschaft In München qualifizieren.

Hierbei wurde Christina 1985 und 1986 DEUTSCHE MEISTERIN in der Klasse Luftpistole Schülerinnen.

Für ihre besonderen Leistungen im Schießsport wurde Christina Brukakis vom Landkreis Helmstedt bei den Veranstaltungen „Meister des Sports“ besonders geehrt.

Christina erhielt:

1985 das Goldene Eichenblatt (Deutsche Meisterin)

1986 das Goldene Eichenblatt (Deutsche Meisterin)

1987 das Silberne Eichenblatt (Landesmeisterin)



Christina Brukakis, Deutsche Meisterin 1985 und 1986 Luftpistole Schülerinnen.

## Mitgliederentwicklung

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens war es nicht allen Männern aus Lehre erlaubt, Mitglied der Schützengesellschaft zu werden.

Bestimmte Voraussetzungen mußten erfüllt werden, und zwar:

- 1.) Alter: Mindestens 25 Jahre oder verheiratet und mindestens 21 Jahre.
- 2.) Beruf: Bauer, selbständiger Handwerksmeister oder Geschäftsmann und gleichzeitig Grundbesitzer.

Die Mitgliederzahl in diesen Jahren dürfte bei etwa 50 gelegen haben. Jeder Schützenbruder mußte ein eigenes Gewehr haben, das bei den Umzügen mitgetragen wurde. Heute trägt nur noch die Königswache die Gewehre beim Umzug.

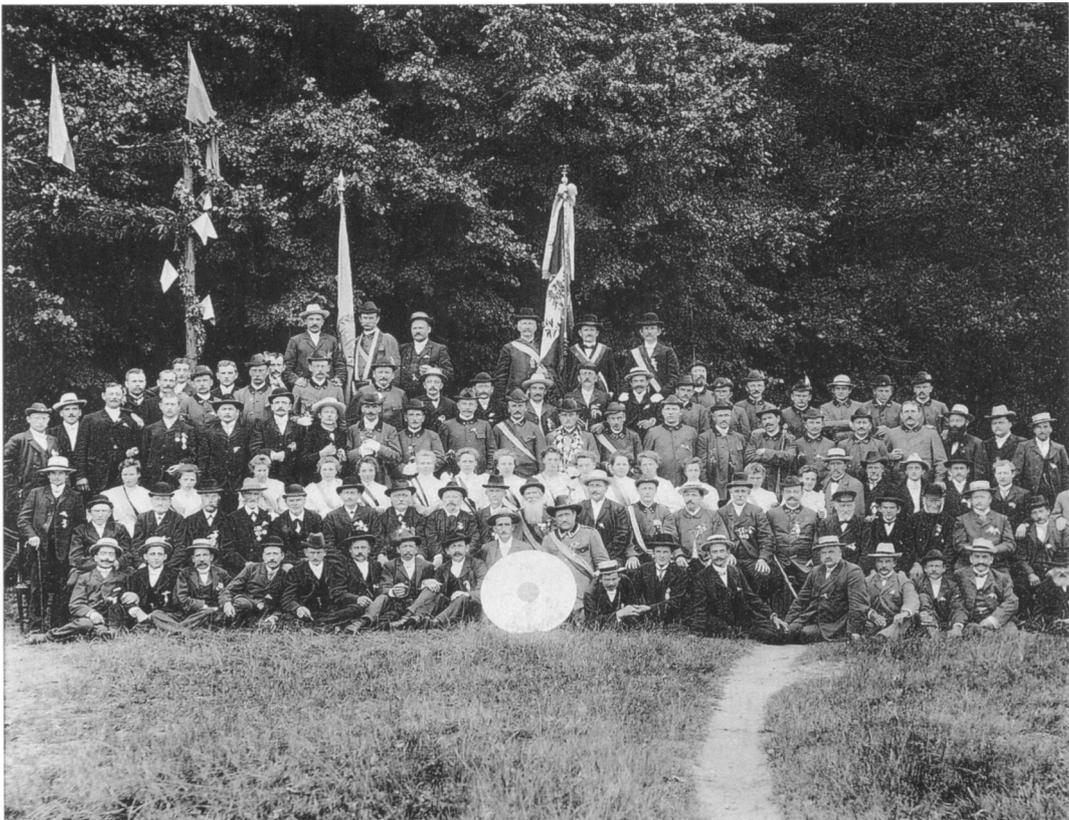
Das abgedruckte Foto vom Schützenfest 1906 zeigt die 95 Teilnehmer des Festumzuges, die aber nicht alle der Schützengesellschaft Lehre angehören. Auf dem Bild ist links die Schützenfahne zu sehen; die Fahne rechts könnte dem Landwehrverein gehören, dessen Mitglieder sich mit zum Gruppenfoto aufgestellt haben. Etwa 35 Schützenuniformen sind zu erkennen.

Der Ausbruch des 1. Weltkrieges brachte in die bis dahin ruhige und konstante Entwicklung einen Stillstand. Aber bereits ab 1919 wurde im Tanzholz wieder das alljährliche Schützenfest gefeiert. 34 Mitglieder hatte die Schützengesellschaft zu diesem Zeitpunkt.

Gesellschaftliche Veränderungen, ausgelöst durch das Abschaffen der Monarchie, führten zum Abbau von bisher vorhandenen Schranken. Ein eigenes Gewehr mußte jedes Mitglied noch haben, aber die Mitglieder mußten keine Grundbesitzer mehr sein.



Schützenfest 1910  
Der Schützenzug auf dem Weg zum Festplatz. Jeder Schütze trägt sein eigenes Gewehr.



Schützenfest 1906  
Vor dem Tanzholz, Schützenkönig Hermann Schrieber.



Schützenfest 1919

So erhöhte sich ganz allmählich die Mitgliederzahl. Hierzu trug auch das in dieser Zeit eingeführte Schießen auf die Volksscheibe bei.

Dann hat wiederum ein Krieg Veränderungen herbeigeführt; der 2. Weltkrieg!

Die große Zahl der Flüchtlinge ließ die Einwohnerzahl rasch ansteigen. Viele Menschen fanden in der Umgebung Arbeit und ließen sich in Lehre nieder.

Die Schützengesellschaft hat diesen Veränderungen Rechnung getragen und ab 1950 konnte jeder männliche, volljährige Einwohner aus Lehre Mitglied werden. Bereits Ende 1952 wurden an den Kreisschützenverband Braunschweig 80 Mitglieder gemeldet. Einen weiteren starken Anstieg gab es 1964 nach der 100-Jahr-Feier der Schützengesellschaft.

Der allgemeine Trend ab Mitte der 60er Jahre ging hin zur sportlichen Freizeitgestaltung. Die Schützengesellschaft hat sich durch Gründung einer Jugendabteilung im Jahre 1964 und einer Damenabteilung im Jahre 1968 auf diese Entwicklung eingestellt.

Aber so einfach, wie hier beschrieben, verlief die Angelegenheit nicht. Starker Widerstand war zu brechen, bevor die Jugend- und speziell die Damenabteilung ins Leben gerufen werden konnten.

Auf der außerordentlichen Generalversammlung vom 18.05.1968 wurde die Gründung der Damenabteilung einstimmig beschlossen; aber mit der Einschränkung, daß nur „Frauen von Schützenkameraden“ aufgenommen werden dürfen. Diese Regelung besteht inzwischen nicht mehr.

Die Damenabteilung hat heute 40 und die Jugendabteilung 23 Mitglieder. Bis Anfang der 80er Jahre stieg die Mitgliederzahl in der Schützengesellschaft kontinuierlich an und liegt seit dem bei konstant 220 Mitgliedern.

# Der Jahresablauf in der Schützengesellschaft Lehre

Bevor wir zur Darstellung des Jahresablaufes kommen, müssen wir etwas in die Geschichte zurückgehen.

Zunächst ist festzuhalten, daß der organisatorische Aufbau der Schützengilden dem Aufbau der Handwerker-gilden angepaßt war. Die Bestimmungen über den Vorstand, die Schießordnung, die Uniformen mit Schärpen, Orden und Rangabzeichen sowie Funktionsbezeichnungen wie Schaffer gehen in ihrer Entstehung weit in das Mittelalter zurück.

Sie finden sich auch in den Statuen der Braunschweiger Schützengesellschaft von 1545. Es ist daher naheliegend, daß die Gründungsväter der Schützengesellschaft Lehre vieles aus den Statuen der Braunschweiger Schützengesellschaft übernommen haben.

Die Hauptereignisse bis zur Mitte unseres Jahrhunderts waren die Jahreshauptversammlung, auch Generalversammlung genannt, das Wintervergnügen, das Schützenfest Anfang Juli und die Schützenfestabrechnung Ende August, auch „Zeche rechtmachen“ genannt.

Mit steigenden Mitgliederzahlen ab 1950 und gesellschaftlichen Veränderungen kamen laufend neue Aktivitäten hinzu. Die traditionellen Hauptereignisse aber blieben bestehen.

## Ein Jahresablauf aus heutiger Zeit.

Anfang Januar	Jahreshauptversammlung
Februar	Vereinsmeisterschaften in allen Klassen und Disziplinen
Februar	Schützenball, immer Samstag vor Rosenmontag
April/Mai	Kreismeisterschaften des Kreisschützenverbandes Braunschweig (KSV)
Mai	Vatertagsschießen
Juni	Landesmeisterschaften in Hannover
Ende Juni	Festkommers und Königsschießen
Erstes Wochenende im Juli	Schützenfest mit traditionellem Ablauf (hierüber wird noch gesondert berichtet)
Ende August	Schützenfestabrechnung
September	Herbstmeisterschaften des KSV Braunschweig
Oktober	Beginn der Rundenwettkämpfe des KSV in den Klassen Luftgewehr, Luftpistole, Kleinkaliber und Sportpistole
Anfang November	Traditionelles Hubertusschießen. Die örtlichen Vereine werden zu einem freundschaftlichen Vergleichsschießen eingeladen.
Anfang Dezember	Adventsschießen der Damen. Die Damen der örtlichen Vereine werden zu einem freundschaftlichen Vergleichsschießen bei Kaffee und Kuchen zur Vorweihnachtszeit eingeladen.

Von Januar bis Dezember jeden Jahres finden etwa 12 Pokalschießen zu unterschiedlichen Terminen statt. Geschossen wird Sonntags von 9.30 bis 11.30 Uhr mit Kleinkaliber auf 50m, sieben Schuß sitzend aufgelegt.

Klasseneinteilung: Schüler, Jugend, Damen, Schützen, Damen- und Schützenaltersklasse sowie Sportschützen.

Neben diesen nach außen hin sichtbaren Ereignissen, gibt es weitere Aktivitäten innerhalb der Schießgruppen. Hierbei sind besonders hervorzuheben: die Fahrten der Damengruppe und der Schützen die Spargemeinschaft mit mehr als 50 Mitgliedern zwei Lottospielgemeinschaften sowie die besonderen Aktivitäten der Jugendschießsportleiter für die Schüler und Jugend.

Gemeinsame Veranstaltungen wie Nachtwanderungen im Winter und Fahrradtouren im Sommer runden das Bild ab.

## Doch nun zum Ablauf des Schützenfestes.

Der seit Gründung feststehende Ablauf des alljährlichen Schützenfestes gilt in wesentlichen Zügen unverändert bis heute. Gefeierte wurde und wird Anfang Juli. Lediglich im Jahre 1988 war eine Verschiebung auf Ende August durch die vielen Veranstaltungen im Rahmen der 1100-Jahr-Feier der Ortschaft Lehre erforderlich.

Bereits ein Wochenende vor dem Schützenfest findet das Königsschießen und der Kommers statt. Am Sonnabendnachmittag ermitteln die Schüler, Jugend und Junioren ihren Jugendkönig und die Damen ihre Damenkönigin. Die in der Ringzahl nach der Damenkönigin folgenden zwei Schützendamen gehören zur Wache.

Am Sonnabendabend um 20 Uhr findet dann auf dem Saal bei Albert Bertram der Festkommers statt. Nach den Grußworten der Gäste folgt anschließend die Arbeitseinteilung für das Schützenfest.

Am Sonntagvormittag findet von 9-13 Uhr das Königsschießen der Schützen unter folgenden Bedingungen statt: „Der Große und der Kleine König legen vor. Die Wache hat bis 10 Uhr zu schießen. Wer von der Wache nach 10 Uhr schießt, kann wohl Großer oder Kleiner König werden, aber nicht mehr der neuen Wache angehören.

Der Schütze mit der höchsten Ringzahl ist Großer König; der Schütze mit der zweitbesten Ringzahl ist Kleiner König. Die nach den Königen folgenden acht besten Schützen bilden die Wache. Dem jeweiligen König wird auferlegt, die Damenkönigin, den Kleinen König, die zwei Königsbegleiter und die Wache, bestehend aus den 8 besten Schützen und den 2 besten Damen, dreimal zu bewirten. Die Bewirtung liegt im Ermessen des Königs. Ferner soll der König zwei Faß Bier (je 50 Liter) auflegen, das erste Faß zum Frühstück, das zweite Faß zum Kommers des kommenden Jahres. Der Damenkönigin und dem Kleinen König wird auferlegt je 30 Liter Bier zur Jahreshauptversammlung zu spendieren.“

Die folgende Woche dient der Vorbereitung auf das Schützenfest. Das Dorf und die Festhalle werden geschmückt, der Festplatz gesäubert und die Schießstände ein letztes Mal kontrolliert. Inzwischen haben auch die Schausteller ihre Positionen auf dem Festplatz bezogen.



Schützenfest 1955

Der Schützenumzug auf der Berliner Straße. Hauptmann Erich Harke, Fahnenträger Walter Günther, Fahnenbegleiter Hubert Hoppe und Walter Rodat, Schützenkönig Helmut Schulze, Königsbegleiter Gerhard Schulze und Alfred Bartels, Wachhabender Hermann Schrieber.

Der Schützenfestsonnabend:

12.00 Uhr Aufmarsch der Wache zum König  
13.00 Uhr Antreten der Schützen und der Kinder/Marktplatz  
Abmarsch zum großen König  
Umzug der Schützen und der Kinder durch Lehre 14.00-17.00 Uhr Kinderfest  
mit Vorführungen und Spielen auf dem Festplatz und in der Festhalle.  
Kinderkönigsschießen  
(Jungen und Mädchen vom 10.-14. Lebensjahr) 14.00-18.00  
Uhr Schießwettbewerbe  
Kleinkaliber-Schießen auf die Volksschelbe (nur Einwohner aus Lehre;  
keine Schützen)  
Kleinkaliber-Schießen auf den Feldschlößchenpokal (nur für Schützen)  
17.30 Uhr Proklamation des Kinderkönigs  
Übergabe der Kinderkönigsscheibe und der Preise  
18.00 Uhr Abmarsch der Wache mit dem Spielmannszug und den Kindern zum Kinderkönig  
20.00 Uhr Schützenfestball mit allen Gästen in der Festhalle  
21.00 Uhr Proklamation der Schützenkönige

Am Sonntag beginnt der Spielmannszug Lehre mit dem traditionellen Wecken um 7.00 Uhr.

Der weitere Tagesablauf:

12.00 Uhr Aufmarsch der Wache zum König  
13.00 Uhr Großer Festumzug mit den Gastvereinen  
zur Festhalle



Schützenfest 1984

Abschreiten des Schützenzuges durch die Majestäten.

Von vorn: Alfred Bartels (Königsbegleiter), Manfred Backmann (Großer König), Otto Andree (Kleiner König), Adina Reuper (Damenkönigin, auf dem Bild verdeckt) Bernd Michaelis (Jugendkönig), Hans-Erich Harke (Königsbegleiter).

- 14.30-17.30 Uhr Schießwettbewerbe  
 Kleinkaliber-Schießen auf die Volksscheibe (nur Einwohner aus Lehre;  
 keine Schützen)  
 Kleinkaliber-Schießen auf die Ehrenscheibe (für auswärtige Gäste)  
 Kleinkaliber-Schießen auf den Feldschlößchenpokal (nur für Schützen)
- 18.00 Uhr Siegerehrung Ehrenscheibe  
 20.00 Uhr Schützenfestball mit allen Gästen  
 21.00 Uhr Proklamation des Volkskönigs

Das Hauptereignis am Schützenfestmontag ist das gemeinsame Frühstück für Jedermann in der Festhalle.

An diesem Punkt hat die Schützengesellschaft Lehre im Jahre 1950 mit einer alten Tradition gebrochen; denn in den Jahren bis 1939 waren **nur Schützen** zum Frühstück zugelassen.

Hier zeigt sich ganz besonders, daß das Schützenfest in Lehre im Laufe der Jahre immer mehr zu einem Volksfest geworden ist.

- 09.00 Uhr Abmarsch der Wache zum König  
 10.00 Uhr Abmarsch der Schützen zu den Königen und Annageln der Scheiben  
 (Großer König und Volkskönig)  
 11.30 Uhr Traditionsfrühstück für Jedermann  
 Bekanntgabe der Spenden  
 Überreichung der Niedersachsenscheibe  
 und des Feldschlößchenpokals  
 16.00 Uhr Ende des Schützenfestes  
 Einbringen der Fahne in das Schützenheim



Schützenfest in Lehre 1987

Oben von links: Ulf Schuhmacher (1. Platz Sportschützen Niedersachsenscheibe), Wolfgang Kreuzberg (Scheibenträger), Detlef Sack (Sieger Feldschlößchenpokal), Werner Morig (stellv. Vorsitzender KSV Braunschweig), Dieter Mau (Großer König), Fritz Reuper (Kleiner König), Carsten Mau (Jugendkönig), Shanaz Foroughi (Kinderkönigin), Erich Lohmann (Schützenhauptmann).

Unten von links: Manfred Stolte (2. Vorsitzender), Sigrid Marre (Volkskönigin), Ute Stautmeister (Damenkönigin), Heidi Stolte (Siegerin Niedersachsenscheibe).

# Besondere Ereignisse die erwähnenswert sind

## 100-Jahr-Feier

Vielen Schützenmitgliedern und Einwohnern von Lehre werden die Feierlichkeiten aus dem Jahre 1964 noch in guter Erinnerung sein.

Das Jubiläumsschützenfest fand im Juli 1964 In der kurz zuvor fertiggestellten Mehrzweckhalle statt. Durch die Baumaßnahme bedingt, mußte die Feier auf 1964 verschoben werden. Da auch der Festplatz 1963 nicht zur Verfügung stand, fand in dem Jahr kein Schützenfest statt; lediglich die Schützen feierten „als Ersatz“ im November 1963 auf dem Saal bei Albert Bertram. Zu den Veranstaltungen vom 27.06.-06.07.1964 war viel Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Bundeswehr und Verwaltung erschienen. Im Rahmen dieser Feierlichkeiten erhielt die Schützengesellschaft Lehre ihre neue Fahne.

Die Fahnenweihe fand am Donnerstag, den 02. Juli 1964 mit anschließendem großen Zapfenstreich auf dem Festplatz statt. Die Grußworte der Gemeinde überbrachte der Bürgermeister und Schirmherr Heinrich Heinecke.

Hier ein Auszug:

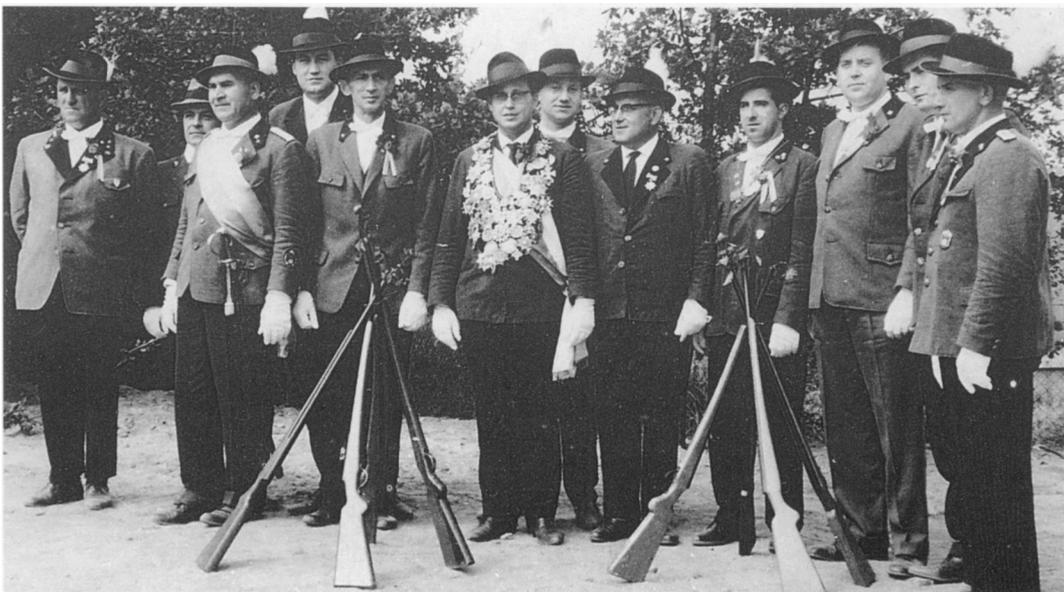
„In einer hundert Jahre alten, stolzen Tradition, über gute und schlechte Zeiten hinweg, hat es sich gezeigt, daß unsere Schützenfeste zu wahren Volksfesten geworden sind. Damit hat sich die Schützengesellschaft ein großes Verdienst um unsere Dorfgemeinschaft erworben; es gebührt ihr daher auch heute unser ganz besonderer Dank.“

Hier ein Auszug aus den Grußworten des Vorstandes der Schützengesellschaft Lehre:

„Es ist ein nicht alltägliches Fest, und wir wollen hierbei vor allem den Männern danken und unsere Anerkennung entgegenbringen, die sich vor 100 Jahren zur Tat dieser Vereinsgründung aufgerafft haben, durch mühselige Arbeit über Generationen und mit schweren Rückschlägen durch die Kriegsjahre dem Verein zur heutigen Größe verholfen haben.

Uns, der augenblicklichen Schützengeneration, soll das Mahnung und Ansporn sein, diese schöne alte Tradition mit ganzem Herzen weiterzuführen.

Mit dem Blick auf die Vergangenheit feiern wir unser diesjähriges Fest.



Schützenfest 1964.

100-Jahr-Feier der Schützengesellschaft Lehre. Könige mit Wache.

Von links: Helmut Schulze, Karl Tiemann, Wilhelm Krieger, Walter Blume, Walter Schulze, Manfred Doeltz (Großer König), Helmut Jürgens, Walter Doeltz, Paul Klinke (Kleiner König), Wilhelm Dücker, Kurt Brasche und Erich Buchheister.

## Ein kurzer Abriß der Festfolge aus dem Jahr 1964.

Sonnabend, den 27. Juni 1964

20.00 Uhr Kommers mit den eingeladenen Gästen

Sonntag, den 28. Juni 1964

8.00-

12.00 Uhr Königsschießen

Donnerstag, den 02. Juli 1964

20.30 Uhr Heldengedenken am Ehrenmal, anschließend auf dem Festplatz Fahnenweihe und großer Zapfenstreich

Sonnabend, den 04. Juli 1964

13.30 Uhr Kinderfest mit Umzug durch Lehre

17.30 Uhr Übergabe der Kinderscheibe durch den Bürgermeister

18.00 Uhr Proklamation des Großen und Kleinen Königs

20.00 Uhr Schützenball

Sonntag, den 05. Juli 1964

7.00 Uhr Wecken

14.00 Uhr Großer Festumzug zum Festplatz mit den Gastvereinen

17.00 Uhr Proklamation des Volkskönigs sowie Siegerehrungen und Preisverteilungen an die Gastvereine, anschließend Tanz für alle Erschienenen

Montag, den 06. Juli 1964

10.00 Uhr Abmarsch zur Abholung der Könige  
Annageln der Scheiben, anschließend gemeinsames Frühstück in der Festhalle

ENDE des Schützenfestes 16.00 Uhr

Schützenhauptmann war seinerzeit Horst Apel und Kurt Rosenhagen war sein Stellvertreter.

## Königskette und Fahne

Aus dem Jahr 1945 sind zwei Ereignisse zu nennen, die zeigen, daß auch die Frauen der Schützen mit dem Vereinsleben eng verbunden sind.

Dorothea Schulze, die Frau von Gerhard Schulze - Schützenkönig 1939 -, vergrub die wertvolle Königskette in Ölpapier verpackt, unter einem Kirschbaum als die Amerikaner einrückten, während zur gleichen Zeit Hertha Günther - ihr Mann Walter war Fahnenträger der SG - die alte Schützenfahne auf dem Dachboden der Scheune versteckte. Die Königskette und die Fahne wurden erst zum Schützenfest 1950 wieder hervorgeholt.

Allerdings war das Suchen nach der Königskette sehr aufregend, da Dorothea Schulze nicht mehr wußte, unter welchen Baum sie die Kette versteckt hatte. Erst unter dem 3. Baum wurde die Kette unversehrt wiedergefunden.

Die Kette für den Großen König wurde im Jahre 1987 von Grund auf restauriert. Das langjährige Schützenmitglied und Ehrenschafter Fritz Brandes hatte die Finanzierung übernommen.

Jeder Schützenkönig hat die Pflicht, einen Orden mit seinem Namen und Jahreszahl an die Königskette zu heften.

Neben dieser Kette wurden in der Zwischenzeit auch für die anderen Könige Ketten angeschafft und zwar:

Kleiner König - erster Orden 1958

Damenkönigin - gestiftet 1968 von Rita und Willi Metje  
erster Orden 1969

Jugendkönig gestiftet 1978 vom Ortsbürgermeister Bruno Wiegmann.

Nun noch zur bereits erwähnten Familie Günther:

Die Familie Günther hat seit 3 Generationen in der Schützengesellschaft Lehre Tradition als Fahnenräger.

Hier eine kurze Darstellung.

Walter Günther: Eintritt 1933  
Fahnenräger von 1939-1971

Manfred Günther: Eintritt 1968  
stellvertretender Fahnenräger 1971-1973 Fahnenräger  
1973-1983 stellvertretender Schaffer 1982-1986  
Wachhabender seit 1986

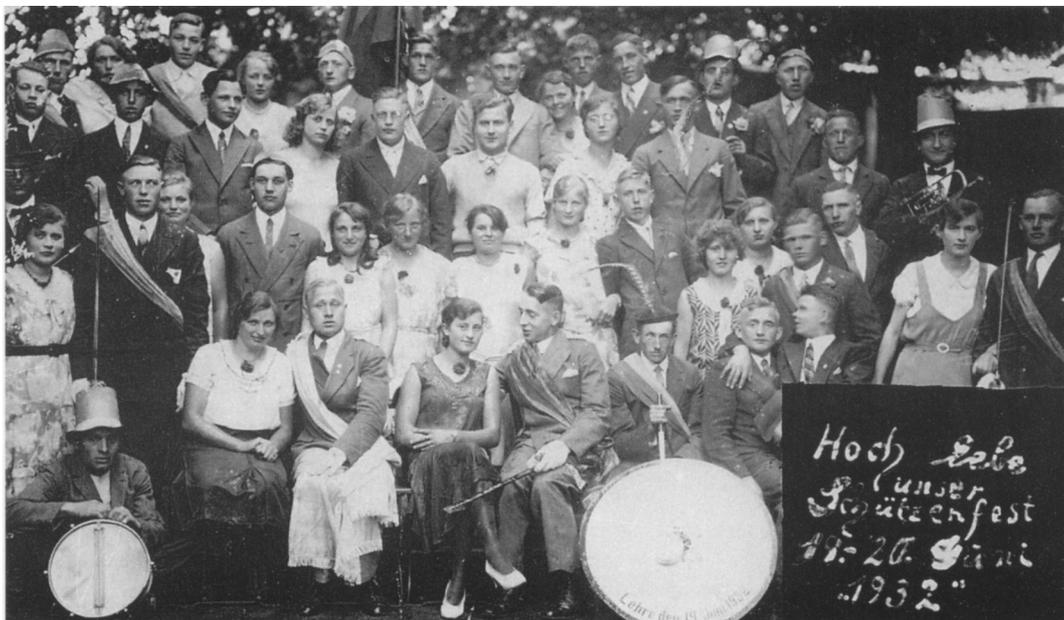
Wilfried Günther: Eintritt 1977 Fahnenräger seit 1983

## Jungschützenfest

Mit Unterbrechungen gab es um 1900 und in den 20er und 30er Jahren unseres Jahrhunderts ein Jungschützenfest, daß etwa 4 Wochen vor dem eigentlichen Schützenfest von den jungen Leuten, die nicht oder noch nicht Mitglieder der Schützengesellschaft waren, gefeiert wurde.

Das Jungschützenfest dauerte nur einen oder zwei Tage und fand im Dorf auf einem der beiden Säle (Goldener Löwe oder Schwarzes Roß) statt. Für dieses Fest bekamen alle Knechte und Mägde von den Bauern frei.

Nach 1950 wurde das Jungschützenfest nicht wieder eingeführt.



Jungschützenfest am 19. und 20. Juni 1932

## Landesdelegierten-Versammlung des Niedersächsischen Sportschützenverbandes (NSSV) 1988

Bereits im Jahre 1981-82 hatte sich der damalige Schützenhauptmann Wilhelm Krieger mit Unterstützung des KSV Braunschweig um die Niedersächsischen Schützentage 1988 beworben.

Der Vorsitzende des KSV Braunschweig, Hermann Grothe sagte hierzu in seinem Grußwort zur Landesdelegiertentagung:

„Die Schützengesellschaft Lehre, einer der größten Vereine in unserem Kreisverband, begeht in diesem Jahr ihr 125-jähriges Bestehen; gleichzeitig feiert die Ortschaft Lehre ihr 1100-jähriges Jubiläum.

Beide Anlässe waren Grund genug, die Ausrichtung des Niedersächsischen Landesschützentages 1988 nach Lehre zu vergeben.“

Hier das Festprogramm in Kurzform:

Freitag, 08. April 1988

18.00 Uhr            Empfang für das Präsidium des NSSV, die Ehrengäste, den Vorstand des Kreis-schützenverbandes Braunschweig und den Vorstand der SG Lehre durch den Landkreis Helmstedt und die Gemeinde Lehre im Foyer der Börnekenhalle.

20.00 Uhr            Eröffnungsabend in der Gaststätte „Zum Goldenen Löwen“ in Lehre

Sonnabend, 09. April 1988

09.00 Uhr            Empfang durch das Präsidium des NSSV für geladene Gäste im Jugendzentrum der Börnekenhalle

10.00 Uhr            Landesdelegierten-Versammlung in der Börnekenhalle

20.00 Uhr            Großer Festball mit Königsproklamation in der Börnekenhalle



38. Niedersächsischer Schützentag vom 08.-10. 04. 1988 in der Börnekenhalle in Lehre.  
Am Rednerpult der Präsident des Niedersächsischen Sportschützenverbandes Heinz-H. Fischer.

Sonntag, 10. April 1988

Heimfahrt der Delegierten und Gäste nach Belieben.

Diese Veranstaltung war die erste in der modernisierten Halle und alles lief - von einigen kleinen technischen Pannen abgesehen - gut ab.

## **Festumzug zur 1100-Jahr-Feier der Ortschaft Lehre**

Im Rahmen der „Geburtstagsfeier“ der Ortschaft Lehre vom 10.-12. Juni 1988 hatte die Schützengesellschaft die organisatorische Betreuung des 2. Festtages am 11.06. mit dem großen Festball in der Börnekenhalle übernommen.

Der Festumzug am Sonntag, 12.06. wurde von der Schützengesellschaft wie folgt mitgestaltet:

1. Motiv: Uhlenhaut's Tod

Der Schäfer Uhlenhaut verteidigte im Jahre 1534 seine Schafherde gegen Söldner und wurde bei diesem Kampf tödlich verletzt.

Die Darstellung: 8 Söldner mit alten Uniformen und Lanzen; Wagen mit 3 Schafen; Schäfer Uhlenhaut mit einem Schafsfell

2. Historischer Teil: alte Fahne mit 2 Fahnenbegleitern und Wache mit Uniformen der napoleonischen Zeit

3. Schützenzug: neue Fahne mit Fahnenbegleitern, Könige mit Königsbegleitern, Wache mit heutigen Uniformen und Militärgewehr K 98, Schützen.

## **Begebenheiten von Schützenfesten - Kurz dargestellt**

Das frohe Treiben bei den Schützenfesten, bei denen erfahrungsgemäß viel Bier konsumiert wurde, ließ manch einen Schützen nach zwei anstrengenden Tagen das Frühstück am Montag verschlafen.

Es kam oft vor, daß sogenannte „Rollkommandos“ einige Schützenbrüder mit Handwagen oder Schubkarre zum Frühstück heranholten.

Ging ein Schützenkönig beim Festball zu früh nach Hause, wurde er aus dem Bett geholt und mit Musik wieder auf den Festball geführt. Zuletzt widerfuhr dieses 1967 dem damaligen Großen König Walter Rodat.

In der Festschrift zur 100-Jahr-Feier und in Aufzeichnungen von Fritz Fricke findet sich folgende Geschichte:

„Daß der Übermut auch zu Schelmenstreichen führte, geht aus den Berichten älterer Schützenbrüder hervor. So wurde von den mit einer brennenden Petroleumlampe durchs Dorf ziehenden jüngeren Schützenmitgliedern einem Schlachtermeister eine Kiepe voll praller Mettwürste ausgespannt, während seine Frau von einem Kameraden in ein Gespräch verwickelt wurde. Als dann beim traditionellen Frühstück dem Schlachtermeister von der schmackhaften Beute ein Stück mit rotem Bindfaden und einem Zettel zugeschoben wurde, auf dem er selber Gewicht und Preis ausgezeichnet hatte, merkte er mit Empörung den Ulk und wollte dem Verein den Rücken kehren. Auf die Zusicherung, daß alles bar bezahlt würde, ließ er sich besänftigen, stimmte in das Gelächter mit ein und verzichtete sogar auf Schadenersatz.“

Ein besonderes Thema war und ist die Königswache.

In den vergangenen Jahrzehnten, als es unsere heutige Überflußgesellschaft noch nicht gab, wollten viele Schützen gern der Wache angehören; denn der König hat die Pflicht, die Wache 3 x zu bewirten.

König zu werden, ist schon etwas Besonderes und jeder König gibt sich Mühe mit der „Verpflegung“ seiner Wache.

Es gab in jenen Jahren sogenannte „Experten“, die jedes Jahr in der Wache waren. Diese Schützenbrüder erschienen immer gegen 12.30 Uhr kurz vor Beendigung des Königsschießens und schossen dann die entsprechende Ringzahl, um in die Wache zu kommen.

Heute ist das nicht mehr möglich. Doch darüber wurde bereits an anderer Stelle berichtet.



Schützenfest 1957

Schützenkönig Alfred Bisfels sen.; links die alte Fahne von 1869, daneben die Königswache.

Es kam auch vor, daß die Wache so gut gepflegt wurde, daß sie den Anmarsch des gesamten Schützenzuges nicht bemerkte. So geschah es im Jahre 1977, als Kurt Grote von der Gaststätte „Taun ölen Krüsel“ Großer König war.

Als das Donnerwetter des Schützenhauptmanns Wilhelm Krieger zu hören war, der eigentlich aus Ärger sofort ohne Könige und Wache weitermarschieren wollte, bemerkten die in der Gaststätte sitzenden Schützen den angetretenen Schützenzug. Nach einer ordnungsgemäßen Meldung des Wachhabenden Manfred Stolte und einer Standpauke von Wilhelm Krieger war die Sache wieder vergessen. Heute wird über dieses Ereignis gern und mit Schmunzeln gesprochen.

## Reglementierungen in der Schützengesellschaft Letire

### Der Schützenzug

Der Schützenzug stellt sich jedes Jahr zu den Umzügen in gewohnter Weise auf, und zwar:

Scheibenträger

Musikzug (Spielmannszug Lehre)

Hauptmann

Fahnenträger mit Fahne und 2 Begleitern Könige mit 2 Königsbegleitern

Wachhabender mit der Wache, bestehend aus den 2 besten Schützendamen und den 8 besten Schützen  
Schützenzug mit Damen, Schützen und Jugend.

### **Uniform und Rangabzeichen**

Schützenrock - grau mit grünem Kragen und grünem Aufschlag  
Hut - schwarz mit grünem Band, weiße Feder  
Hose - schwarz  
Schuhe - schwarz

### **Schützenabzeichen**

Beim Eintritt erhält jedes neue Mitglied gegen ein Entgelt das Vereinsabzeichen. Bei 25-jähriger

Mitgliedschaft: Vereinsabzeichen mit silbernem Kranz Bei 40-jähriger Mitgliedschaft:

Vereinsabzeichen mit goldenem Kranz

### **Sterne am Kragenaufschlag**

Schütze: 1 Stern

Für die Große Königswürde je 1 weiterer Stern

Die Damen erhalten als Erinnerung an die Königswürde eine goldene Krone

Vorstand: 2 Sterne

### **Schulterstücke in Silber**

Hauptmann mit 2 Sternen und Kommandoschnur

Zweiter Vorsitzender, Schießsportleiter, Schatzmeister, Schriftführer, 4 Schaffer und Wachhabender mit einem Stern

Stellvertreter und Schießwarte ohne Stern

### **Schärpen**

Schaffer	blau-gelb	Jugendkönig	rot-weiß
Fahnenträger	blau-gelb	Volkskönig	rot-weiß
Großer König	grün-weiß	Kinderkönig	rot-weiß
Kleiner König	rot-weiß	Scheibenträger	grün-weiß
Damenkönigin	gelb		

### **Handschuhe weiß**

Hauptmann, 2. Vorsitzender (Stellvertreter), Großer König, Kleiner König, Königsbegleiter, Wachhabender und Wache, Fahnenträger und Fahnenbegleiter, Scheibenträger (mit weißer Jacke).

### **Säbel für Umzug**

Hauptmann, vier Schaffer als Königsbegleiter und Fahnenbegleiter, Wachhabender. Großer König mit Hirschfänger.

### **Präsentiermarsch**

Lt. Versammlungsbeschuß vom 27.07.1929 ist der Präsentiermarsch beim Heraustreten der Fahne zu blasen. Heute wird der Präsentiermarsch beim Fahneneinmarsch, beim Abschreiten der Front durch die Könige, beim Annageln der Scheiben und beim Einmarsch der Fahne und der Könige in die Festhalle gespielt.

## **Kommandos während der Umzüge**

Beim Beginn des Umzuges am Sonnabend wird zunächst die Fahne aus dem Rathaus geholt.

Hauptmann: „Schützenzug stillgestanden! Richt Euch! Augen geradeaus! Mit Blickwendung zur Fahne, Augen rechts! Fahne marsch!“

Nach dem Eintreten des Fahnenträgers und der Fahnenbegleiter: „Augen geradeaus! Rechts um! Im Gleichschritt marsch!“

Beim Großen König -Ankunft des Schützenzuges

Hauptmann: „Abteilung halt! Rechts um! Rührt Euch!“

Die Wache, die sich beim König befindet, hat sich vor dem Eintreffen des Schützenzuges bereits aufgestellt.

Wachhabender: „Wache stillgestanden! Das Gewehr über! Achtung; präsentiert das Gewehr! Zur Meldung an Hauptmann Augen rechts! (oder die Augen links!)“

Der Wachhabende meldet, daß die Wache ordnungsgemäß angetreten ist und den König gut bewacht hat.

Der Hauptmann bedankt sich für die Meldung und „befiehlt“ dem Wachhabenden, die Wache in den Schützenzug eintreten zu lassen.

Wachhabender: „Augen geradeaus! Das Gewehr über! Gewehr ab! In den Schützenzug nach vorn wegtreten!“

Der Hauptmann meldet dem Großen König den angetretenen Schützenzug.

Der Große König lädt zu einem Umtrunk. Danach schreitet der Große König, begleitet von den 2 Königsbegleitern, dem Kleinen König, der Damenkönigin und dem Jugendkönig, den gesamten Schützenzug ab.

Hauptmann: „Schützenzug stillgestanden! Richt Euch! Augen geradeaus! Das Gewehr über! Achtung, präsentiert das Gewehr! Mit Blickwendung zu den Königen Augen rechts! Könige marsch!“

Dieser Ablauf gilt sowohl für den Sonnabendumzug mit den Kindern als auch für den Sonntagsumzug mit den Gastvereinen. Am Montag wird nach dem Abschreiten der Front die Scheibe angenagelt.

Nachdem die Könige in den Zug eingetreten sind: - der Zug steht im Stillgestanden -

Hauptmann: „Mit Blickwendung zur Scheibe, Augen rechts!“

Der Scheibenträger, seit mehr als 15 Jahren Wolfgang Kreuzberg, nagelt die Königsscheibe am Haus des Großen Königs an.

Hauptmann: „Augen geradeaus! Das Gewehr über! Rechts um! Im Gleichschritt marsch!“

Der Schützenzug marschiert dann zum Volkskönig, um dort die Volksscheibe anzunageln. Anschließend geht es Richtung Festplatz.

## **Hauptmänner der Schützengesellschaft Lehre**

Die Hauptmänner aus der Gründungszeit und aus den ersten Jahren nach dem ersten Weltkrieg sind uns heute nicht mehr bekannt, da die Aufzeichnungen darüber fehlen. Anhand von alten Fotografien konnte bis 1914 folgende Reihenfolge ermittelt werden:

Postmeister Evers ab etwa 1875 bis ungefähr 1906/1907.

Ihm folgte unmittelbar danach:

August Hintze (Schmiedemeister) 1907 bis 1914.



Schützenfest 1903 Von links: Schützenhauptmann Evers, Königsbegleiter Heinrich Jäger, Schützenkönig Gustav Brandes, Königsbegleiter August Hintze (Schützenhauptmann nach Evers).

Durch Protokolle belegt, ergibt sich ab 1927 folgende Reihenfolge:

Wilhelm Schulze	1927-1935
Erich Harke	1935-1958
Horst Apel	1959-1967
August Stolte	1968-1969
Wilhelm Krieger	1970-1982
Erich Lohmann ab	1983.

Festzuhalten ist, daß viele Hauptmänner „militärisch“ vorbelastet waren.

Postmeister Evers war ein Veteran aus dem Krieg 1870/71 gegen Frankreich und brachte es bis zum Vizefeldwebel.

Erich Harke war Oberjäger bei den Goslaer Jägern.

Horst Apel führte als Kapitänleutnant das Kommando auf einem U-Boot während des 2. Weltkrieges.

August Stolte war Feldwebel und Wilhelm Krieger, der sich bereit im 100.000-Mann-Heer der Weimarer Republik als Berufssoldat verpflichtet hatte, brachte es bis zum Oberleutnant. Speziell Wilhelm Krieger hat es in humorvoller Weise verstanden, den Schützen bei den Umzügen etwas Disziplin beizubringen.

Erich Lohmann, der die Schützen seit 1983 führt, war in den Jahren 1944/45 Teilnehmer des 2. Weltkrieges, aber kein Berufssoldat.

Seine Zielsetzung als Hauptmann: Tradition und Brauchtum zu pflegen und zu erhalten; gleichzeitig den Schießsport in der Schützengesellschaft zu fördern. Der Ausbau des Schützenheimes im Börneken fiel in die Amtszeit von Erich Lohmann.

Jeder Hauptmann war und ist für sich eine Persönlichkeit, der in erster Linie das Wohl der Schützengesellschaft im Auge hatte und hat. Die Schützengesellschaft hat sich unter der Führung ihrer Hauptmänner kontinuierlich entwickelt.



Wilhelm Schulze, Schützenhauptmann von 1927-1935.



Schützenhauptmann Horst Apel auf dem Festkommers 1964.



Schützenfest 1967

Von links: Bürgermeister Gerhard Oelmann, Hauptmann August Stolte (als Vertreter des erkrankten Horst Apel), Walter Rodat, Ewald Jürgens und Hans-Erich Harke.



Schützenhauptmann Wilhelm Krieger 1973.



Schützenhauptmann Erich Lohmann erhält auf dem 38. Landesschützentag aus den Händen des Präsidenten Heinz-H. Fischer die Silberne Verdienstnadel des Niedersächsischen Sportschützenverbandes.



Geschäftsführender Vorstand der Schützengesellschaft Lehre Von links: 2. Vorsitzender Manfred Stolte, 1. Vorsitzender und Schützenhauptmann Erich Lohmann, Schießsportleiter Fntz Reuper, Schriftführer Albert Giesemann, Schatzmeister Manfred Zimmermann

# Könige der Schützengesellschaft Lehre

## Große Könige (lt. Orden an der Königskette)

1864: J. Makel	1927: Wilh. Bethge
1865: H. Lüdde	1928: H. Schulz
1866: C. Balhorn	1929: W. Schulze
1867: H. Jäger	1930: H. Lüer
1868: H. Jäger	1931: W. Seinecke
1869: F. Knop	1933: A. Gerwig
1870: H. Jäger	1934: M. Ehlers
1871: Heinz Fischer	1935: Albert Thiele
1872: W. Brandes	1936: Heinrich Jäger
1873: Otto Schmidt	1937: Emil Hess
1874: H. Poppe	1938: Wilhelm Bosse
1875: H. Wehmann	1939: Gerhard Schulze
1876: H. Evers	1950: Walter Koch
1877: H. Lampe	1951: Erich Lohmann, sen.
1878: F. Göttig	1952: Alfred Löpertz
1879: A. Hinze	1953: Otto Luther
1880: H. Rischbieter	1954: Wilhelm Koch
1881: A. Lampe	1955: Helmut Schulze
1883: A. Bosse	1956: Kurt Rosenhagen
1884: H. Schaper	1957: Alfred Bartels
1885: A. Behse	1958: Hermann Harke
1886: O. Gliemann	1959: Wilhelm Jürgens
1889: Gustav Ahrenbeck	1960: Walter Günther
1890: Carl Schulz	1961: Richard Rothermund
1892: Carl Schulze	1962: Hans Finger
1893: H. Rischbieter	1963: Paul Klinke
1894: August Hintze	1964: Manfred Doeltz
1895: H. Nieper	1965: Otto Backmann
1896: A. Siemann	1966: Manfred Doeltz
1897: H. Beutnagel	1967: Walter Rodat
1900: Albert Siemann	1968: Paul Klinke
1901: H. K.	1969: Horst Schulze
1902: H. Otte	1970: Heinz Rothermund
1903: Gustav Brandes	1971: Willi Metje
1904: E. Thiele	1972: Ewald Jürgens
1905: Alb. Schranz	1973: Fritz Reuper
1906: Hermann Schrieber	1974: Paul Klinke
1907: H. Wehmann	1975: Günther Schulze
1908: Wilhelm Schrader	1976: Hans-Erich Harke
1909: Fritz Lüer	1977: Kurt Grote
1910: Fr. Kleeberg	1978: Dr. Wolfgang Lüer
1913: H. Peinemann	1979: Bernd Schuhmacher
1914: E. Thiele	1980: Dr. Wolfgang Lüer
1920: Wilhelm Sprenger	1981: Friedrich Hartwig
1921: Heinrich Otte	1982: Erich Lohmann
1922: Wilhelm Bosse	1983: Manfred Stolte
1923: Alfred Bartels	1984: Manfred Backmann
1924: August Knigge	1985: Wilhelm Krieger
1925: Heinrich Beinhorn	1986: Manfred Zimmermann
1926: Alfred Niehoff	1987: Dieter Mau

## **Kleine Könige lt. Orden an der Königskette**

1958: Ewald Jürgens	1973: Paul Klinke
1959: Helmut Schulze	1974: Eberhard Zigan
1960: Gerhard Lippelt sen.	1975: Friedrich Hartwig
1961: Gerhard Lippelt sen.	1976: Ulf Schtihmacher
1962: Karl Tiemann	1977: Gerhard Achtzehn
1963: Jakob Krämer	1978: Peter Alitas
1964: Paul Klinke	1979: Gerhard Lippelt jun.
1965: Helmut Schulze	1980: Eberhard Zigan
1966: Otto Jur	1981: Ortwin Bartels
1967: Ewald Jürgens	1982: Günter Schilling
1968: Lutz Hiege	1983: Dieter Mau
1969: Jürgen Heinrich	1984: Otto Andree
1970: Wilfried Andree	1985: Karsten Bode
1971: Eberhard Zigan	1986: Helmut Höf mann
1972: Eberhard Zigan	1987: Fritz Reuper

## **Damenköniginnen**

1969: Helga Reuper	1979: Rita Metje
1970: Waltraut Hiege	1980: Merry Schuhmacher
1971: Hildegard Zimmermann	1981: Angelika Heinemann
1972: Rosi Schuhmacher	1982: Käthe Buttgerit
1973: Helga Reuper	1983: Ulla Gils
1974: Christa Kosanke	1984: Adina Reuper
1975: Heidi Stolte	1985: Hildegard Giesemann
1976: Rita Metje	1986: Adina Reuper
1977: Sigrid Zigan	1987: Ute Stautmeister
1978: Mareike Heitmann	

## **Jugendkönige**

1974: J. Milkereit	1981: Elke Schulze
1975: Klaus Stelter	1982: Frank Schilling
1976: Thomas Metje	1983: Ralf Reuper
1977: Uwe Funke	1984: Bernd Michaelis
1978: Uwe Redlich	1985: Marina Wachtmann
1979: Frauke Hartwig	1986: Ralf Stolte
1980: Frank Schilling	1987: Carsten Mau

## **Schlußwort**

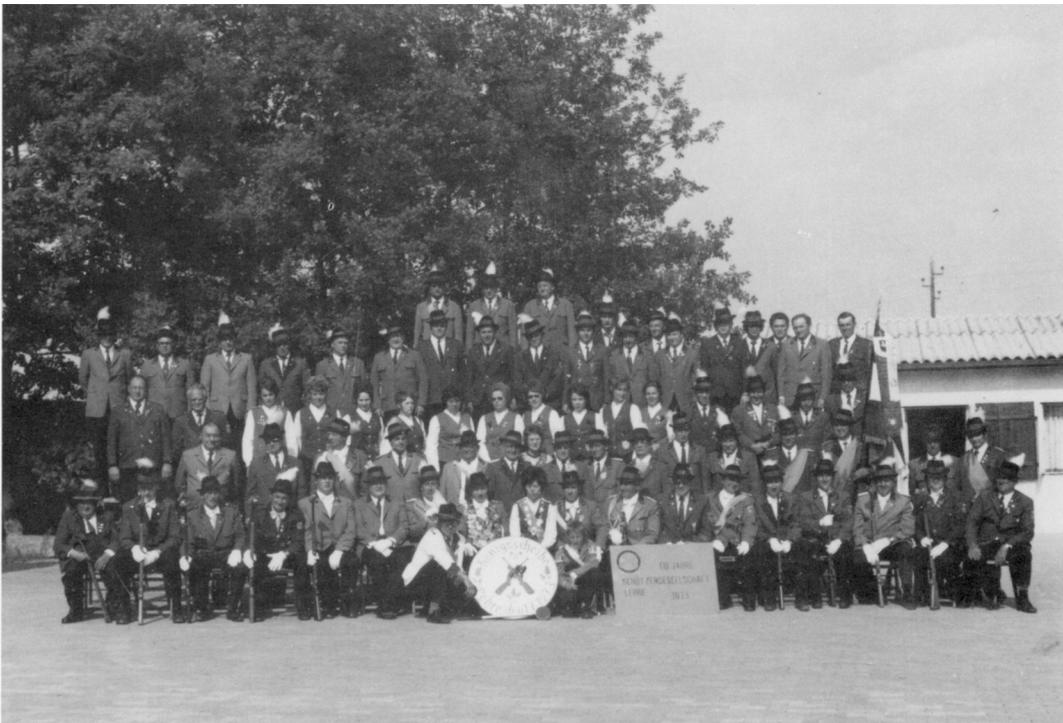
Die Schützengesellschaft Lehre hat es sich zum Ziel gesetzt, den Schießsport und das gesellige, kameradschaftliche Miteinander seiner Mitglieder zu fördern.

Gemeinsam mit den anderen örtlichen Vereinen und Verbänden geht es der Schützengesellschaft auch darum, den Einwohnern von Lehre eine aktive Freizeitgestaltung anzubieten.

Die Schützengesellschaft Lehre ist bestrebt, neben den sportlichen Aktivitäten auch das Traditionsbewußtsein und Brauchtum zu pflegen, damit der Verein in Zukunft für alle Mitglieder und Interessierte attraktiv bleibt.



Damenabteilung 1987



Schützenfest 1973  
110 Jahre Schützengesellschaft Lehre